

128. Die traurige Geschichte vom dummen Hännschen.

1. Hännschen will ein Tischler werden,
Ist zu schwer der Hobel;
Schornsteinfeger will er werden,
Doch das ist nicht nobel;
Hännschen will ein Bergmann werden,
Mag sich doch nicht bücken;
Hännschen will ein Müller werden,
Doch die Säcke drücken;
Hännschen will ein Weber werden,
Doch das Garn zerreißt er:
Immer, wenn er kaum begonnen,
Sagt ihn fort der Meister.
Hännschen, Hännschen, denke dran,
Was aus dir noch werden kann!

2. Hännschen will ein Schlosser werden,
Sind zu heiß die Kohlen;
Hännschen will ein Schuster werden,
Sind zu hart die Sohlen;
Hännschen will ein Schneider werden,
Doch die Nadeln stechen;
Hännschen will ein Glaser werden,

Doch die Scheiben brechen;
Hännschen will Buchbinder werden,
Nieht zu sehr der Kleister:
Immer, wenn er kaum begonnen,
Sagt ihn fort der Meister.
Hännschen, Hännschen, denke dran,
Was aus dir noch werden kann!

3. Hännschen hat noch viel begonnen,
Brachte nichts zu Ende;
Drüber ist die Zeit verronnen,
Schwach sind seine Hände.
Hännschen ist nun Hans geworden,
Und er sitzt voll Sorgen,
Hungert, bettelt, weint und klaget
Abends und am Morgen:
„Ach, warum nicht war ich Dummer
In der Jugend fleißig?
Was ich immer auch beginne,
Dummer Hans nur heiß' ich.
Ach, nun glaub' ich selbst daran,
Daß aus mir nichts werden kann!“

Rudolf Löwenstein.

129. Vom listigen Grasmüchlein — Ein lustiges Stücklein.

Klaus ist in den Wald gegangen,
Weil er will die Vöglein fangen;
Auf den Busch ist er gestiegen,
Weil er will das Vöglein kriegen.
Doch im Nestchen sitzt das alte
Vögelein just vor der Spalte,
Schaut und zwitschert: „Schnell
hinaus,
Kinderlein, es kommt der Klaus,
Hu! mit einem großen Prügel;

Kinderlein, wohl auf die Flügel!“
Prrr, da flattert's, husch, husch, husch!
Leer das Nest und leer der Busch.
Und die Vöglein lachen Klaus
Mit dem großen Prügel aus,
Daß er wieder heimgestiegen,
Weil er konnt' kein Vöglein kriegen,
Daß er wieder heimgegangen,
Bornig, weil er nichts gefangen.

Friedrich Güll.